

## **Ein Fest auf einem traditionsreichen Schiessplatz**

**Wenn die Schützenveteranen in der ersten Augushälfte ihr Eidgenössisches feiern, so machen sie das an einem Ort mit Geschichte: Die Schiessanlage Albisgütli geht auf das Jahr 1897 zurück. Der älteste noch bestehende Teil der Anlage, das Restaurant mit Festsaal, wird während des ESFV 2019 allerdings geschlossen sein, da es bis Ende Jahr renoviert wird.**

Das Zürcher Albisgütli ist vor allem ein Schiessplatz. Mit der Stadterweiterung in den 1890er Jahren sollte die Allmend entlastet werden. Für das Militär und die Schiessvereine brauchte es einen neuen Schiessplatz. Die Wahl fiel trotz finanzieller Bedenken – die Landbesitzer verlangten mehr Geld als von der Stadt geplant - auf das Albisgütli. Am 10. Juli 1898 konnte dort der Schiessbetrieb aufgenommen werden. 27 Vereine übten zunächst auf dem neuen Schiessplatzes.

Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich konnte sich dank ihres Platzes im Sihlhölzli, den sie seit 1849 betrieb, im Albisgütli oben einkaufen. Im Sihlhölzli war es der Schützengesellschaft auch zu eng geworden und zudem wurde sie dort von der sich ausdehnenden Stadt bedrängt. Die Gesellschaft schlug der Stadt vor, das für die Stadtschützen nötige Terrain zum Selbstkostenpreis von der Stadt zu kaufen und dieser dafür die nicht mehr benötigten Anlage im Sihlhölzli zu verkaufen. So gelangten die Stadtschützen in den Besitz von rund einem Drittel des von der Stadt erworbenen Geländes. Auf dem Terrain im Albisgütli errichteten sie einen Schiessstand, einen Scheibenstand, das Restaurant mit dem kennzeichnenden Türmchen sowie die mehrmals umgebaute Festhalle.

### **Schauplatz des Knabenschiessens**

Seit 1899 wird das Knabenschiessen, das älteste Volksfest in der Stadt Zürich mit Wurzeln bis ins 17. Jahrhundert, von den Stadtschützen im Albisgütli durchgeführt. Das Besondere an diesem dreitägigen Herbstfest ist der Schiesswettkampf für – seit vielen Jahren - alle 13- bis 17-jährigen Jugendlichen aus dem Kanton Zürich.

Anfangs verkehrte das städtische Tram nur bis zur Sihlbrücke. Von dort bis zum Schiessstand mussten die Schützen zu Fuss oder mit der Pferdedroschke eine Strecke von rund zwei Kilometern und einigen Höhenmetern zurückzulegen. Von der Stadt nicht erhört würde die Bitte der Schützen, doch die Tramlinie bis ins Albisgütli zu verlängern. So beschloss die Schützengesellschaft anlässlich des Zürcher Kantonschützenfestes von 1907, die Tramlinie auf eigene Kosten zu verlängern.

### **Neubau auf das Eidgenössische von 1963 hin**

Obschon sich das Albisgütli rühmen durfte, den neuesten Anforderungen zu entsprechen und die Anlage zu den grössten Europas zählte, erwies sie sich nach einem halben Jahrhundert als zu klein. Aus 27 Vereinen waren 48 geworden. Schon kurz nach dem Zweiten Weltkrieg wurde eine Vergrösserung zum Thema. Das Vorhaben wurde beschleunigt angesichts des eidgenössischen Schützenfestes, das 1963 im Albisgütli über die Bühne gehen sollte.

Diesmal stellten die Stadtschützen den Boden zur Verfügung und die Stadt übernahm die Kosten für die neuen Bauten. Dank der originellen Idee einer mehrstöckigen Anlage liess sich die Zahl der 300-Meter-Scheiben von 80 auf 120 erhöhen. Hinzu kamen 62 Scheiben auf 50 Meter. Damit war die Anlage damals schweizweit das Mass aller Dinge und liessen sämtliche Schützenherzen höher schlagen. 1982 wurde zusätzlich eine 25-Meter-Schiessanlage mit 20 Scheiben errichtet. Zudem gibt es seit Ende der 1980er Jahre im Albisgütli eine moderne Luftdruckanlage.

## **Auch Platz für Musik**

Bei der Sanierung im Jahre 2007 wurden im leer stehenden Obergeschoss der Schiessanlage Räumlichkeiten für die Stadtjugendmusik Zürich geschaffen. Das neu errichtete Musikzentrum umfasst Probe- und Materialräume sowie ein Sekretariat. Mit dem öffentlich zugänglichen Panorama-Restaurant, der Musikschule und der modernen Schiessanlage wandelte sich das Albigütli zur multifunktionalen Stätte – und der oberste Stock wurde komplett wärme gedämmt und ist seither beheizt.

## **Alte Räumlichkeiten werden saniert**

Während des ESFV können die Räumlichkeiten des Restaurantes mit dem über 1000 Personen fassenden Festsaal allerdings nicht genutzt werden. Diese sind seit Ende März für eine umfassende Sanierung geschlossen und sollen Anfang 2020 wieder eröffnet werden. Seit 1976 gilt das Schützenhaus Albigütli als Schutzobjekt und ist im kommunalen Inventar der Denkmalpflege aufgeführt. Es ist der einzige grosse, erhaltene Gesamtkomplex der schweizerischen Festkultur und -architektur des 19. und des beginnenden 20. Jahrhunderts. 1980 erfolgte die letzte umfassende Sanierung.

Nach einer Betriebszeit von knapp 40 Jahren entspricht der Restaurantbetrieb hinsichtlich Hygiene, Infrastruktur und Gästebereich nicht mehr den heutigen Anforderungen. Mit der 12,7 Millionen Franken teuren Instandsetzung will die Schützengesellschaft der Stadt Zürich den Betrieb für die nächsten 20 Jahre sicherstellen.

Die Infrastruktur wie Zentralküche, Sanitärinstallationen, Haustechnik sollen auf den aktuellen Stand gebracht werden. Ebenso soll im Erdgeschoss und in der Festhalle Barrierefreiheit gewährleistet werden. Die abgehängte Decke in der Taverne aus den 1980er Jahren wird entfernt, um die Dachkonstruktion und die originalen Malereien wieder sichtbar zu machen. Die Sanierung der Festhalle, der Aussenhülle und der Umgebung des Schützenhauses Albigütli sind zu einem späteren Zeitpunkt geplant und sollen voraussichtlich ohne städtische Mittel ausgeführt werden.

Auf den Festbetrieb während des ESFV hat die Schliessung des Restaurants allerdings keine Auswirkungen, stehen doch in der Schiessanlage und im grossen Festzelt genügend Platz für das gemütliche Zusammensein der Veteranen zur Verfügung.

Kasten/Box

## **Anmeldungen bis zum 10. Juni möglich**

Das Eidgenössische Schützenfest für Veteranen (ESFV) findet vom 5. bis zum 10. und vom 12. bis zum 16. August 2019 über elf Tage verteilt im Zürcher Albigütli statt. Am Vormittag des 17. Augusts findet als Abschluss der Eidgenössische Ständewettkampf statt. Für alle Veteraninnen und Veteranen, welche sich noch nicht über ihren Kantonal- oder Regionalverband angemeldet haben, besteht die Möglichkeit, dies bis am 10. Juni nachzuholen. Weiter besteht die Möglichkeit, während den Tagen des Eidgenössischen Schützenfestes am Schalter eine Schiesskarte zu lösen. Anmeldeformulare sind auf der Homepage ([www.esfv19.ch](http://www.esfv19.ch)) vorhanden.

